



Sanierung des Marktbrunnens in Lutherstadt Wittenberg

Bezug:

Sanierung historisch bedeutender Denkmale in Lutherstadt Wittenberg

Sachverhalt:

Erläuterung zur geplanten Sanierung des Marktbrunnens in Lutherstadt Wittenberg

1. Vorbemerkung

Der um 1617 auf dem Marktplatz der Lutherstadt Wittenberg errichtete Röhrrwasserbrunnen ist neben den Epitaphen der Stadtkirche das wichtigste Werk des Manierismus (Übergangsform zwischen der Renaissance und dem Barock) in Wittenberg. Der Marktbrunnen ist ein eingetragenes Denkmal des Denkmalverzeichnisses des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Brunnen weist neben deutlichen Alterungs- und Verwitterungserscheinungen zahlreiche bauliche Schäden auf. Um den weiteren Verfall des Baudenkmals zu vermeiden, bedarf es einer dringlichen Sanierung.

In dessen Vorbereitung hat der Fachbereich Öffentliches Bauen Voruntersuchungen zur Beschaffenheit der Bausubstanz und zur Standfestigkeit des Brunnens veranlasst. Dabei wurde festgestellt, dass der Sandstein neben einer allgemeinen oberflächigen Verschmutzung und Vermoosung durch Versalzungen, Salzsprengungen und Salzausblühungen gezeichnet ist. Offene Fugen und vorhandene Risse im Bereich der Sandsteinplatten und der wasserführenden Kugel verursachen eine weitergehende Schädigung des Materials und der Konstruktion. In der Vergangenheit unsensibel ausgeführte Materialergänzungen führten zu weiteren Substanzschäden. Die Verankerung der Schmuckgiebel bedarf ebenso einer Erneuerung wie das für die Wasserabdeckung aufgelegte schmiedeeiserne Schutzgitter.

2. Vorgesehene Sanierungsmaßnahme

Die vorgesehene Sanierungsmaßnahme sieht einen kompletten Rück- und Wiederaufbau des Brunnens vor. Für die Restaurierung ist eine Kombination von Erhalt und Weiterverwendung historischer Bausubstanz mit einer Erneuerung von Bauteilen als Steingussreplik geplant.

Bauvorbereitend ist der vorhandene Bestand zu kartieren und zu dokumentieren. Dabei sind die unterschiedlichen Bestände (Originalsubstanz und spätere Ergänzungen) sowie die Erhaltungszustände (statische Gefährdung, Verluste an künstlerisch gestalteten Oberflächen) darzustellen. Auf Grundlage dieser Erfassung wird in Abstimmung mit dem Landesamt für

Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und der unteren Denkmalschutzbehörde und den Fachrestauratoren ein Konzept zur Sanierung entwickelt.

Die in den Jahren 1926-1928 ausgebauten, noch original erhaltenen Bauteile sollen nach Sichtung und Prüfung möglichst wieder eingebaut oder als Modellvorlage für eine Replik verwendet werden. Vorhandene, wieder verwendbare Bausubstanz wird restauriert und aufgearbeitet, einschließlich der bildhauerischen Nachbildung des historischen Zustandes. Nicht mehr erhaltenswerte oder verfügbare Bausubstanz ist auf der Grundlage historischer Vorlagen nachzuempfinden, zu modellieren und mit einem dafür angepassten Spezialmörtel als Steingussreplik nachzubilden (ähnlich der Nachbilddung der Zierteile der Baldachine für die Denkmale Martin Luther und Philipp Melanchthon). Dabei ist eine ständige und enge Zusammenarbeit aller fachlich Beteiligten erforderlich und zu gewährleisten.

Das Sanierungsziel besteht in einer klaren und deutlichen Orientierung auf den historischen Urzustand des Marktbrunnens als bedeutendes Kunstwerk in Wittenberg. Mit den Restaurierungsarbeiten soll die historisch belegte Bildsprache des Denkmals wieder hergestellt werden. Die Lebensdauer des Brunnens wird erheblich verlängert und die Bausubstanz wird nachhaltig verbessert.

Zur geplanten Sanierungsmaßnahme führte der Fachbereich Öffentliches Bauen bereits Arbeitsgespräche mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, in denen die vorgesehenen Restaurierungs-/Rekonstruktionsarbeiten angeregt, fachlich diskutiert und empfohlen wurden.

3. Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten der Sanierungsmaßnahme werden auf ca. 314.000,00 € geschätzt. Diese umfassen neben den Bau- und Restaurierungsarbeiten auch die erforderlichen Voruntersuchungen, wie Kartierungen und Materialuntersuchungen und die Planungskosten.

Vom Fachbereich Stadtentwicklung wird derzeit geprüft, ob die Möglichkeit besteht, für die Sanierungsmaßnahme eine Förderung zu beantragen. Verbindliche Aussagen zu einer möglichen Förderung können momentan nicht getroffen werden.

Eckhard Naumann

Anlagen:

Bilder